

Donnerstag den 28. II 22.

Sehr verehrte, liebe Frau Gräfin,

Frau von Mütters an die wir 100. Kronen
schickten schreibt: wie soll ich Ihnen
die Freude beschreiben die mir heute
durch die gütige zustehende Frau in
Schweden bereitet wurde. Ich las zuerst
Ihren lieben Brief, ohne das zusammen,
gefaltete Papier sonderlich zu beachten
erst als ich mit dem Lesen des Briefes
fertig war, sah ich das eingelegte Papier
an; Staunte es sprachlos an, kam mir vor
wie in einem schönen Traum und konnte
nicht begreifen, daß es Wahrheit war.
Als ich den nächsten Morgen erwachte, hatte
ich das Gefühl als sei irgend welcher un-
genehmer Druck, der auf mir gelastet habe
von mir genommen; sogleich fiel mir
der Schreck ein, ich ging schnell zu meinem
Schreibtisch, las ihn wieder, begriff nun erst

Wirklich, daß alles seine Richtigkeit hatte und
freute, freute mich von ganzem Herzen und
dachte voller Dankbarkeit der fernem Ge-
berin. Gott segne sie für diese reichende Hilfe,
die mich allerdings auch aus allen großen
und kleinen Nöthen herausreißt, und das
ist so ein herrliches Gefühl wieder sorgenlos
zu sein "

ich denke diese dankgefüllten Zeilen der
jungen Frau werden Sie erfreuen, liebe
Frau Gräfin, deshalb schrieb ich sie aus
einem Brief an mich ab.

Mit herzlichem Gruß und Dank für die am
Sonntag bei Ihnen verlebte, schagliche
Stunde

Ihre Innem von Herzen ergebene
Margarethe Busch.



